

Nordische

Klänge

Huijing Han
Klavier



2. Abo-Konzert

Sa 13.12.2025, 19.30 Uhr
Theater Casino Zug

So 14.12.2025, 17 Uhr
Lorzensaal Cham

**theater
casino
zug**

**zuger
sinfonietta**

Das Zuger Klassik Abo ist eine Zusammenarbeit mit dem Theater Casino Zug | TMGZ



Liebes Konzertpublikum

Zum zweiten Abo-Konzert dieser Saison heissen wir Izabelė Jankauskaitė am Pult der Zuger Sinfonietta willkommen. Die aufstrebende Dirigentin studierte u.a. an der Zürcher Hochschule der Künste und machte sich als Assistant Conductor von Paavo Järvi beim Tonhalle-Orchester Zürich einen Namen. Wir freuen uns, dass sie ein Programm präsentiert, das – ganz gemäss dem Grundsatz der Zuger Sinfonietta – bekannte Werke mit Entdeckungen der Musikgeschichte kombiniert. Freuen Sie sich also gleichermassen auf das Klavierkonzert von Schumann als auch auf die selten gespielte Sinfonie Nr. 2 von Svendsen – einem Zeitgenossen von Grieg, mit dem das Konzert eröffnet wird.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an der Zuger Sinfonietta. Wenn Sie das Orchester noch mehr unterstützen möchten, dann kann ich Ihnen unseren Gönnerkreis wärmstens empfehlen. Weitere Informationen dazu finden sie auf unserer Website und durch Scannen des untenstehenden QR-Codes.

Musikalische Grüsse
Lion Gallusser

Intendant
Zuger Sinfonietta



Programm

Edvard Grieg
1843–1907

Zwei nordische Weisen für Streichorchester op. 63 (ca. 11 Min.)

- I. «Im Volkston»
 - II. «Kuhreigen und Bauerntanz»
-

Robert Schumann
1810–1856

Klavierkonzert a-Moll op. 54 (ca. 30 Minuten)

- I. Allegro affettuoso
 - II. Intermezzo. Andantino grazioso
 - III. Allegro vivace
-

Pause

Johan Svendsen
1840–1911

Sinfonie Nr. 2 B-Dur op. 15 (ca. 30 Minuten)

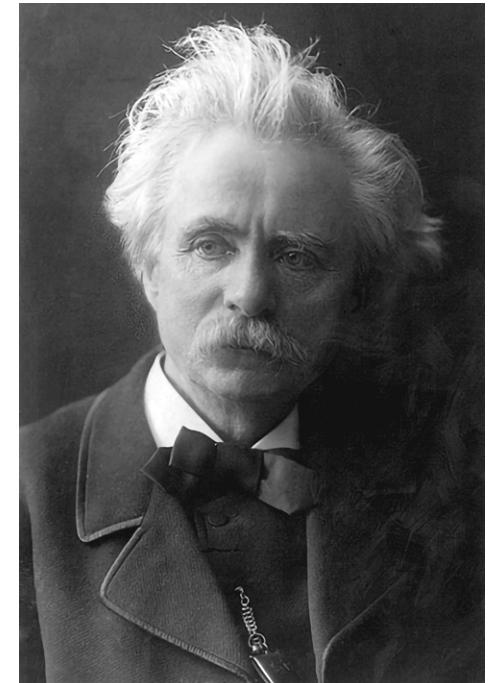
- I. Allegro
 - II. Andante sostenuto
 - III. Intermezzo. Allegro giusto
 - IV. Finale. Andante – Allegro con fuoco
-

Zu den Werken

Edvard Grieg
(1843–1907)
Zwei nordische Weisen für
Streichorchester op. 63

Edvard Grieg gilt als der bedeutendste norwegische Komponist. Sein bekanntestes Werk «Peer Gynt» bzw. die daraus von ihm erstellten Suiten, brachten ihm nicht nur den Ruf eines Nationalkomponisten ein, sondern machte ihn auch weltberühmt. Die Melodien daraus zählen heute zu den Evergreens, die in Filmen und Werbungen zum Einsatz kommen.

«Im Volkston»
Der Kassenschlager «Peer Gynt» bildet dabei allerdings eine Ausnahme im Werke Griegs: denn eigentlich schrieb Grieg eher kammermusikalische Stücke als grosse, monumentale Werke. Inspiration fand er dabei in der Volksmusik seiner Heimat. Dieser Einfluss ist auch in seinen «Zwei nordischen Weisen» für Streichorchester op. 63 deutlich zu erkennen. Wobei dies jedoch nicht bedeutet, dass Grieg die norwegische Volksmusik immer direkt zitierte. Schon die Bezeichnung des ersten Satzes, «Im Volkston», verrät uns, dass es sich dabei nicht um die Bearbeitung eines traditionellen Stücks handelt, sondern um eine Komposition im Stil der Volksmusik. Tatsächlich zitierte Grieg hier nämlich kein Volkslied, sondern ein Werk des Diplomaten und Amateurmusikers Fredrik Due (1853–1906). 1894 hatte dieser eine Sammlung von Stücken an Grieg gesandt. Anscheinend war Grieg von einer besonders bewegenden, 16-taktigen Melodie so angetan, dass er sie in ein eigenes Werk verwandelte. Bei der Uraufführung am 12. Oktober 1895 trug die damals noch eigenständige Komposition daher den Namen «Legende für



Edvard Grieg, um 1900 fotografiert von Karl Anderson (Quelle: Oslo Museum).

Streichorchester über eine Melodie von Fr. Due». Und auch wenn der Bezug aus der Satzbezeichnung nun nicht mehr herauszulesen ist, zieren folgende Worte zu den «Nordischen Weisen» noch heute die Noten: «Seiner Excellenz Herrn Fr. Due k. norwegisch-schwedischer Botschafter in Paris gewidmet».

«Kuhreigen und Bauerntanz»

Der zweite Satz, «Kuhreigen und Bauern-tanz», basiert hingegen auf zwei «echten» Volksmelodien, die Grieg aus der Sammlung «Ältere und neuere Norwegische Bergmelodien» des norwegischen Komponisten, Organisten und Volksmelodien-Forschers Ludvig Mathias Lindemann (1812–1887) entnahm. Einige dieser Musiken hatte Grieg schon Jahrzehnte zuvor zu Klavierwerken verarbeitet, die europaweit zu Verkaufsschlagnahmen geworden waren. Nun bediente er sich erneut zweier Stücke aus der Sammlung, nämlich der Nummern 22 («Lockruf – Kuhreigen aus Valdres») und 18 («Humoristischer Tanz»). Grieg gelang es eine Klangwelt aufzubauen, die norwegische Landschaften vor dem inneren Auge entstehen lässt und damals wie heute niemanden zweifeln lassen, weshalb er als «der» norwegische Komponist gilt.

Text: Franziska Gallusser

Besetzung Streicher

Uraufführung

«Im Volkston»: 12. Oktober 1895, Oslo
(Leitung: Edvard Grieg), «Kuhreigen und Bauerntanz»: Unbekannt

Robert Schumann (1810–1856) Klavierkonzert a-Moll op. 54

Die Geschichte von Robert und Clara Schumann liest sich wie ein Liebesroman. Die beiden kannten sich bereits seit 1828, als Schumann Klavierunterricht bei Friedrich Wieck, dem Vater der damals achtjährigen Clara, nahm. Spätestens Ende 1835 wurde Schumann sich seiner Liebe zu der talentierten und erfolgreichen Pianistin und Komponistin bewusst und ab 1836 betrachteten sich die beiden als verlobt. Claras Vater stimmte der Hochzeit jedoch nicht zu. Es kam zum Bruch und zu einem vier Jahre andauernden zähen Kampf, der erst mit einem Gerichtsbeschluss beendet werden konnte. Das Ergebnis: Friedrich Wieck wurde wegen übler Nachrede zu 18 Tagen Gefängnis verurteilt – und Robert und Clara konnten am 12. September 1840 endlich heiraten und das Musiker-pärchen des 19. Jahrhunderts werden.

Entstehung eines «Bravourstücks»
Diese Heirat änderte Schumanns Lebens- und Künstlersituation: Er musste nun mit seinen Kompositionen eine Familie ernähren. Er stand damit unter grossem Druck, denn sein Ehrgeiz, grosse Werke hervorzubringen, der Wunsch seiner Frau, ihn als renommierten Komponisten zu sehen und die wirtschaftliche Notwendigkeit trafen aufeinander. Unter diesen Bedingungen entstand sein Klavierkonzert op. 54, dessen ersten Satz Schumann allerdings bereits 1841 geschrieben hatte. Damals trug er den Namen «Phantasie» in a-Moll für Klavier und Orchester. Da er keinen Verleger dafür fand, ergänzte er ihn 1845 um zwei weitere, ineinander übergehende Sätze, nämlich das Intermezzo und den Finalsatz.

Am 27. Juni 1845 notierte Clara Schumann in ihrem Tagebuch: «Robert hat zu seiner

Phantasie für Klavier und Orchester in a-Moll einen letzten schönen Satz gemacht, so dass es nun ein Konzert geworden ist, das ich nächsten Winter spielen werde. Ich freue mich sehr darüber, denn es fehlt mir immer an einem grösseren Bravourstück von ihm.»

Vertonte Liebeserklärung

Die melodische Keimzelle vieler Themen des Konzerts sind die Töne C–H–A–A, die für «CHiArA» stehen – den Davidsbündler-namen von Clara. (Die Davidsbündler waren ein 1833 von Schumann ins Leben gerufener fiktiver Kreis, dem lebende und verstorbene Künstler*innen angehörten. Alle Mitglieder trugen Fantasienamen, wie in Geheimbünden üblich.) Das Konzert ist somit als eine vertonte Liebeserklärung zu verstehen. Und es finden sich im Stück noch mehr Bekundungen an seine Frau. So etwa im ersten Satz, dessen Hauptthema eine Reminiszenz an Claras Notturno op. 6 Nr. 2 (1834) darstellt, oder in der an die liebliche Arie «In des Lebens Frühlings-tagen» des Florestans aus Beethovens «Fidelio» angelehnten Phantasie – denn «Florestan» war Robert Schumanns Davids-bündlername.

Bei der Dresdner Uraufführung des Klavierkonzerts am 4. Dezember 1845 konnte natürlich niemand anderes als seine Frau Clara den Solopart übernehmen. Von da an trat das Werk seinen steinigen, aber ste-tigen Siegeszug durch die Konzertsäle an – und trug Schumanns Liebesbotschaft an seine Frau in die ganze Welt hinaus.

Text: Franziska Gallusser



Robert und Clara Schumann 1847 auf einer Lithografie von Eduard Kaiser
(Quelle: Albertina Wien).

Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,
2 Hörner, 2 Trompeten
Pauke
Streicher

Uraufführung

4. Dezember 1845, Dresden
(Leitung: Ferdinand Hiller,
Solistin: Clara Schumann)

Johan Svendsen

(1840–1911)

Sinfonie Nr. 2 B-Dur op. 15

Spektakuläre Naturlandschaften mit Fjorden und Gletschern, Wikinger, Lachs und Wollpullovers – das sind wohl für viele die ersten Assoziationen, die bei dem Gedanken an Norwegen in den Sinn kommen. Die wenigsten allerdings denken dabei an die Musikgeschichte des Landes – vielleicht mit Ausnahme der Kompositionen von Edvard Grieg. Sein enger Freund Johan Svendsen ist hierzulande weniger bekannt. Zu seinen Lebzeiten galt Svendsen als der erste wirklich erfolgreiche norwegische Sinfoniker. Grieg war von Svendsens erster Sinfonie derart überwältigt, dass er sich dazu entschied, seine eigene Komposition dieser Gattung zu verwerfen und sich auf kleiner besetzte, intimere Werke zu konzentrieren.

Johan Svendsen?

Doch wer war Johan Svendsen überhaupt? Der aus einem ärmeren Stadtteil Oslos (damals noch «Christiania») stammende Komponist wuchs in einem Musikerhaus-halt auf. Mit 14 Jahren wurde er Mitglied der Militärkapelle, in der er Blasinstrumen-te spielte. Von seinem Vater lernte er das Geigenspiel. Diese Tätigkeiten inspirierten ihn dazu, erste Werke zu komponieren. Ursprünglich wollte er eigentlich Violin-virtuose werden, doch aufgrund eines Nervenproblems in seiner linken Hand verwarf er diesen Plan wieder und entschied sich stattdessen, Komposition und Dirigieren zu studieren. 1867 schloss er seine Ausbildung am Leipziger Konservatorium ab, wo er bereits seine Erste Sinfonie verfasst hatte. Nach Stationen in Norwegen, erneut in Leipzig und in Paris kehrte er 1872 wieder in seine Heimat zurück. Dort übernahm er gemeinsam mit Grieg die Leitung der Konzerte der sogenannten «Christiania Musikforening». Bald zählte

er zu den renommiertesten Kapellmeistern seiner Zeit. 1883 übernahm er die Leitung des Königlichen Hoftheaters in Kopen-hagen, von der er sich 1908 zurückzog.

«Gipfelwerk»

Bei einem Konzert der «Musikforening» fand am 14. Oktober 1876 die Uraufführung seiner im Mai desselben Jahres vollendeten Zweiten Sinfonie statt – zu einer Zeit, in der er als Dirigent und Komponist auf dem Höhepunkt seines Erfolgs war. Svendsen überzeugte das Publikum, das – ebenso wie die Presse – restlos von dem Werk begeistert war. Zuvor hatte er sich mit der Fertigstellung seiner Sinfonie nicht leichtgetan. Dies ist dem Werk jedoch nicht anzumerken: Die optimistische Sinfonie mit ihrem klangvollen und sanglichen Hauptthema, dem bezaubernden Andante sostenuto und dem volkstanz-ähnlichen Intermezzo ist eine ausgereifte Kompositi-on voll Jugendfrische. Heute gilt sie als das «Gipfelwerk» des damals 36-jährigen Komponisten. Man muss jedoch hinzu-fügen, dass es wenig Vergleichswerke gibt. Denn Svendens Ehefrau, die amerikani-sche Sängerin Sarah Levett, hatte in einem Eifersuchtsanfall den Entwurf der Dritten Sinfonie des von Damen umschwärmten Komponisten ins Feuer geworfen. Nach diesem Eklat schrieb Svendsen keine Sinfo-nien mehr. Sein Opus 15 überzeugt jedoch auch ohne zahlreiche Vergleichsmöglich-keiten auf ganzer Linie!

Text: Franziska Gallusser



Johan Svendsen, fotografiert von Claus Peter Knudsen (Quelle: Norwegische Nationalbibliothek).

Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,
4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen
Pauke
Streicher

Uraufführung

14. Oktober 1876, Oslo
(Leitung: Johan Svendsen)

Weitere Informationen zu den Werken:
www.zugersinfonietta.ch

Eintauchen mit der Zuger Sinfonietta

Besuchen Sie unsere Website und erfahren Sie mehr ...

[zu den gespielten Werken](#)

[zu den Solistinnen und Solisten](#)

[zum Orchester](#)

[zu unserem Programm](#)

www.zugersinfonietta.ch



The screenshot shows the homepage of the Zuger Sinfonietta website. At the top, the text "zuger sinfonietta" is displayed. Below it is a large circular portrait of a woman with long dark hair, smiling. To the left of the portrait, there is a box containing information about a concert: "2. Abo-Konzert Nordische Klänge Samstag, 13. Dezember 2025 19.30 Uhr Theater Casino Zug Theatersaal". At the bottom of the page, there is a navigation menu with links: Konzerte, Abos, Musikvermittlung, Über uns, Medien, Engagement, and Kontakt. A small button labeled "Tickets!" is also visible.



Impressum

Das Zuger Klassik Abo ist eine Zusammenarbeit der
Zuger Sinfonietta mit dem Theater Casino Zug | TMGZ

**theater
casino
zug**

Veranstaltungen der Theater-
und Musikgesellschaft Zug

Zuger Kantonalbank
Hauptsponsorin

Stadt Zug Kanton Zug

Zuger Sinfonietta

Lion Gallusser
Intendant und künstlerischer Co-Leiter

Daniel Huppert
Chefdirigent und künstlerischer Co-Leiter

Amalia Vasella
*Künstlerisches Betriebsbüro/
Marketing und Kommunikation*

Joel Mähne
Marketing und Kommunikation

Rahel Zinsstag
Musikvermittlung

Stefan Man
Praktikum Geschäftsstelle

Christoph Butz
Mitarbeit Geschäftsstelle

Vorstand
Matthias Michel (*Präsident*),
Philippe Kaiser, Vitus Ammann,
Marc Reinhardt, Jasmin Beeler-Ruckli,
Markus Beeler, Andrea Zaugg Abicht

Impressum
Redaktion Joel Mähne, Amalia Vasella
Werktexte Franziska Gallusser
Gestaltung Studio Christen
Druck Multicolor Print AG

Zuger Sinfonietta
Baarerstrasse 8, Postfach 7504, 6302 Zug



Medienpartner
der Zuger Sinfonietta
seit 2016.

CHOMER BÄR



Seit 1979 unterstützen wir das regionale Kulturschaffen.

Wir wünschen der Zuger Sinfonietta weiterhin viel Freude und Erfolg!



chomerbaer.ch



Talent.
Eine Ressource, die uns beeindruckt.

Es freut uns sehr, die Zuger Sinfonietta als Sponsorin zu unterstützen, denn wir teilen die Leidenschaft der Zugerinnen und Zuger für ihren Kanton. Darum setzen wir uns in der Region seit über 40 Jahren für Bildung, Kultur, Sport und Wohltätigkeit ein.

glencore.ch

GLENCORE

Huijing Han Klavier



Huijing Han, die in Shanghai geborene Pianistin, Klavierdozentin an der Universität der Künste Berlin und Gastprofessorin an verschiedenen Universitäten in China, besticht durch ihre aussergewöhnliche Interpretations- und Strahlkraft.

Sie hat das Diplom an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» Berlin bei Gabriele Kupfernagel und ihr Konzertexamen bei Klaus Hellwig an der Universität der Künste Berlin abgelegt. Huijing hat viele Preise und Auszeichnungen erhalten: unter anderen den 1. Preis des Berliner Klavierwettbewerbs der Renate-Schorler-Stiftung, den Steinway-Förderpreis sowie den 1. Preis für Klaviertrio beim 15. Internationalen Kammermusikwettbewerb in Illzach, Frankreich.

Auf Einladung von Daniel Barenboim nahm Huijing an dessen Workshop zu Beethovens Klaviersonaten in Berlin teil und trat in der Carnegie Hall in New York auf. Einladungen als Solistin und Kammermusikerin führen sie neben Deutschland regelmässig nach Frankreich, Italien, in die Schweiz sowie nach China. Einige Livemitschnitte wie das Klavierkonzert in a-Moll Op. 48 von Robert Schumann, wurden u.a. im

deutschen Radio übertragen. Zu ihren aktuellen Projekten gehören eine eigene Konzertreihe im Emil Schumacher Museum Hagen, Crossover Konzerte im Rahmen des Music & Technology Festivals in Shanghai, Konzerte mit der Deutsch-Skandinavischen Jugendphilharmonie in Berlin sowie regelmässige kammermusikalische Konzerte.

www.huijing-han.com

Izabelė Jankauskaitė Leitung



Die 26-jährige litauische Dirigentin Izabelė Jankauskaitė machte 2022 mit dem Gewinn des Neeme-Järvi-Preises der renommierten Gstaad Conducting Academy international auf sich aufmerksam. In der Saison 2024/25 war sie Assistant Conductor des hr-Sinfonieorchesters, nachdem sie 2022/23 dieselbe Position beim Tonhalle-Orchester Zürich unter Paavo Järvi innehatte.

Sie assistiert Dirigenten wie Alain Altinoglu und tritt mit Orchestern wie dem Mozarteumorchester Salzburg, dem MDR-Sinfonieorchester, dem Staatsorchester Darmstadt, dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, dem Argovia Philharmonic und dem Kammerorchester Basel auf. Zahlreiche Meisterkurse – u. a. bei Jaap van Zweden, Kristjan Järvi und Michael Tilson Thomas – prägten ihre Ausbildung. Ihre musikalischen Wurzeln liegen in der Chormusik: 2017 gewann sie den Jonas Aleksa Choir Conducting Competition und leitete später den Johannes-Chor Mellingen sowie die Stadtsänger Winterthur.

www.izabelejankauskaite.com

Zuger Sinfonietta



Die Zuger Sinfonietta wurde 1998 gegründet. Seit Beginn sind ihr innovative Konzertprogramme wichtig. 2016 erfolgte die Lancierung des «Chamer Klassik Abos» im Lorzenaal Cham, das sich rasch grosser Beliebtheit erfreute. Mit Beginn der Saison 2023/2024 wurde, in Zusammenarbeit mit dem Theater Casino Zug | TMGZ, das «Zuger Klassik Abo» eingeführt. Somit spielt das Profi-Orchester seine vier Abo-Konzerte jeweils zwei Mal.

In ihren Konzerten tritt die Zuger Sinfonietta mit national und international renommierten Künstler*innen auf. Dazu zählen u.a. Beatrice Berrut, Sebastian Bohren, Ian Bostridge, Simon Bürki, Viviane Chassot, Teo Gheorghiu, Maximilian Hornung, Esther Hoppe, Céline Moinet, Regula Mühlmann, Olli Mustonen, Christian Polterá, Oliver Schnyder, Louis Schwizgebel, Julian Steckel, Maurice Steger, Tanja Tetzlaff, Mario Venzago oder Tianwa Yang. Dabei ist der Zuger Sinfonietta auch die Förderung von Nachwuchskünstler*innen ein Anliegen.

Seit der Konzertsaison 2016/2017 ist Daniel Huppert Chefdirigent der Zuger Sinfonietta. Intendant ist seit 2021 Lion Gallusser.

Gemeinsam übernehmen Huppert und Gallusser die künstlerische Leitung. Zusätzlich zu den eigenen Abo-Konzerten spielt die Zuger Sinfonietta Extrakonzerte (z.B. mit dem Chor Audite Nova und weiteren Musik-Organisationen), Lunchkonzerte (in einer Zusammenarbeit mit der City Kirche Zug) und weitere Projekte mit regionalen und nationalen Partnern (z.B. bei Zuger Gemeinden und Konzertveranstaltern).

Wichtige Pfeiler im Selbstverständnis des Orchesters sind zudem die Musikvermittlung und das junge Konzertpublikum. Die entsprechenden Angebote wurden in den letzten Jahren stetig ausgebaut. Die Zuger Sinfonietta setzt sich aktiv für einen modernen und nachhaltigen Konzertbetrieb ein. 2023 veröffentlichte sie eine neue Website, welche die gespielte Musik auch auf multimediale Art vermittelt.

Die Zuger Sinfonietta dankt für den Erhalt von öffentlichen Subventionen (Kanton und Stadt Zug, Zuger Gemeinden) und privaten Beiträgen (Sponsoren, Stiftungen, eigener treuer Gönnerkreis).

www.zugersinfonietta.ch

Unsere nächsten Konzerte

Musig-Döösli

Im diesjährigen «Musig-Döösli» laden Sie die Musiker*innen Sabina Novak (Oboe), Markus Beeler (Klarinette) und Manuel Beyeler (Fagott) ein, zum Winter passende Musik generationenübergreifend zu erleben.

Di 14.1.2026, 14.30 und 16 Uhr

Alterszentrum Herti, Zug

Sagemattler-Tänze

Ein Programm zwischen Barock, Volksmusik und Neoklassizismus – mit einem Hauch von Ironie: Das Lunchkonzert Winter lädt zu einer Reise durch Jahrhunderte und Stilrichtungen ein.

Fr 23.1.2026, 12.15 Uhr

Reformierte Kirche Zug

Verzweigungen

Eine kleine Reise durch die Musikgeschichte bietet das dritte Abo-Konzert. Es erklingen Werke von Ligeti, Schostakowitsch und Beethoven – und damit Musik aus unterschiedlichen Epochen.

Sa 7.3.2026, 19.30 Uhr

Theater Casino Zug

So 8.3.2026, 17 Uhr

Lorzensaal Cham



Mehr erfahren auf unserer Webseite
www.zugersinfonietta.ch

Die Zuger Sinfonietta dankt

Öffentliche
Geldgeber



Hauptsponsorin

GLENCORE

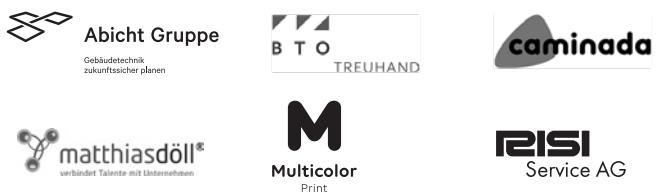
Saisonsponsoren

amag Zuger Kantonalbank

Konzertsponsoren

METALL ZUG SIEMENS

KMU-Sponsoren



Förderer/Gönner

LANDISE&GYR STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Alice & Walter Bossard Stiftung

Dosenbach-Waser-Stiftung

Heinrich & Julie Sandmeier-Streiff-Stiftung

MIGROS Kulturprozent

Weitere Stiftungsbeiträge

zuger sinfonietta
Gönnerkreis

Partner
Musikvermittlung

Beisheim Stiftung

Dienstleistungs-
partner

Studio Christen

Medienpartner

Zuger Zeitung

CHOMER BÄR

ANZEIGER
OBERFREIAMT



Vielen
Dank für
Ihren
Besuch!



Unsere nächsten
Konzerte immer
aktuell auf
unserer Website.
zugersinfonietta.ch